



Liebe Geschwister und Freunde
unserer Gemeinden in Reichenbach, Mylau und Unterheinsdorf,

in diesen Tagen erscheinen die neuen Gemeindenachrichten. Manches von dem, was darin enthalten ist, was wir geplant hatten und vorbereiten wollten, wird nicht stattfinden. Noch ist kein wirkliches Ende dieser Sondersituation mit Corona in Sicht.

Nach vielen Telefonaten mit Euch und Euren Familien will ich an dieser Stelle ein paar wenige Eindrücke mit Euch teilen.

Ich bin zunächst sehr dankbar dafür, dass Ihr Euch im Glauben geborgen und von Gott getragen erfahrt. Freunde, Nachbarn und Familien helfen sich gegenseitig, diese Tage so gut wie möglich durchzustehen.

Im Gebet sind wir miteinander verbunden, aber auch durch persönliche Bibellese und die verschiedenen Möglichkeiten wie eben das Telefon, die Email oder auch eine Whatsapp Gruppe, die durch Cornelia Burghardt angeregt wurde. Wer daran teilnehmen möchte, gebe ihr oder mir bitte Bescheid. Notwendig ist ein Smartphone mit der entsprechenden App.

Viele von Euch nutzen die Gottesdienste und Andachten in Radio und Fernsehen. Gut, dass es das gibt. Das ersetzt sicher nicht den persönlichen Kontakt, aber stärkt und hilft dabei, sich auf Gott, auf seine Weisungen, auf seine Nähe auszurichten, Kraft für den Alltag zu gewinnen und sich auch miteinander anders verbunden zu erfahren.

Übrigens: sonntags brennen in unserer Kirche in Reichenbach von 09.30 Uhr bis 10.30 Uhr die Kerzen und die Türen stehen weit offen.

Vielleicht ist es nur ein kleines Zeichen, aber in dieser Zeit spüre ich besonders, wie sehr mir das Miteinander mit Euch fehlt und wie sehr wir



dennoch in Gedanken und im Gebet verbunden sind. Und abends singen wir als Familie auf dem Balkon, ebenso wie auch andere, um 19.00 Uhr das Lied: Der Mond ist aufgegangen (EM 635).

Eine Frage, die ich gelegentlich bei den Telefonaten mit Euch hörte, drehte sich um die finanzielle Situation unserer Gemeinde.

Was wird mit den Kollekten und Monatsbeiträgen?

Zunächst werden wir abwarten müssen, wie lang diese Distanz dauert. Persönlich lege ich die Kollekte, die ich im Gottesdienst gegeben hätte, beiseite und werde sie dann bei unserem ersten Gottesdienst gesammelt einlegen. Vielleicht ist das auch eine Anregung für Euch. Vielleicht habt Ihr aber auch noch ganz andere Ideen. Diejenigen, die ihre Monatsbeiträge und auch das Frühjahrsdankopfer auf bewährte Weise in Kuverts mitgebracht haben, können es ebenso handhaben. Möglich ist aber auch eine Umstellung auf Dauerauftrag bzw. Überweisung.

Im Finanzausschuss werden wir uns wohl auch nochmal über eine Sondersammlung nach der Corona-Zeit verständigen. Aber alles zu seiner Zeit.

Danke an dieser Stelle zunächst für Euer Mitdenken und Nachfragen.

Danke für alle Rücksichtnahme und Anteilnahme.

Danke, dass Ihr untereinander Kontakt haltet und gegenseitig mitträgt.

Danke auch für alle Angebote zu praktischer Hilfe.

Wer solche Hilfe benötigt oder auch seelsorgliche Hilfe in Anspruch nehmen möchte, rufe mich gerne an. Wie ich in diesen Tagen neu gelernt habe, kann man auch am Telefon miteinander beten.

Die Telefonnummer des Gemeindebüros lautet: 03765/12387.

Zusprechen will ich Euch auf diesem Weg einen Bibelvers, mit dem Paulus seinen zweiten Brief an die Korinther beginnt:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes.

Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.

In solch tröstender und getrösteter Verbundenheit
grüßt Euch herzlich

Mitja Fritsch (Pastor)